



Strategie entsteht unter Einbezug der Basis

● **Vizepräsident Guido Sohm im Interview: «Wir machen uns fit für die Zukunft.»**

● **SIK wünscht sofortige Zusammenlegung von Zivildienst und Zivilschutz.**



**SZSV
FSPC
FSPC**

Schweizerischer Zivilschutzverband
Fédération suisse de la protection civile
Federazione svizzera della protezione civile

EDITORIAL

UND ES KAM ANDERS...

Mein letztes Editorial habe ich im Januar 2021 geschrieben. Damals hatten wir die Pandemie mehrheitlich im Griff oder wussten zumindest, wie damit umzugehen ist. Leider wurden wir von weiteren Ereignissen wie dem Ukrainekonflikt, einer aktuell sehr hohen Inflation und einer eventuellen Energiemangellage eingeholt. Zwar haben wir also viel Erfreuliches zurückgewonnen, bis zu «neuen goldenen Zeiten» braucht es aber sicherlich noch ein wenig Geduld.

Der Zivilschutz kann durch den grossen Einsatz während der Pandemie sowie aktuell auch bei der Unterstützung der Flüchtlingssituation abermals gestärkt in die Zukunft schauen. Auch in den vergangenen Monaten konnten wir unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen; diese wurde auch vielerorts bekannt und ist heute anerkannt.

In dieser Ausgabe berichten wir über den aktuellen Stand der Revision unseres Verbandes. Der Vorstand hat zusammen mit unserem Partner Centre Patronal viel Zeit und Energie investiert, um den Verband fit für die Zukunft zu machen. Es gilt, sich den modernen Strukturen unserer Gesellschaft anzupassen. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft für den Zivilschutz auf allen Staatsebenen einzustehen, Nötiges und Mögliches für den Zivilschutz zu erwirken und alle wichtigen Informationen an die Zivilschützerinnen und Zivilschützer zu bringen.

Die nächste Generalversammlung des SZSV wird am 31. März 2023 im Flughafen Zürich/Kloten ausgetragen. Mit dem lokalen OK bauen wir eine möglichst attraktive GV auf und planen für euch ein interessantes Rahmenprogramm mit diversen Führungen. Bitte reserviert euch dieses Datum.

Ich wünsche allen eine frohe Adventszeit, vielleicht wieder mit etwas mehr Kerzen als mit elektrischem Weihnachtsschmuck.

Michel Elmer



Michel Elmer
Vorstandsmitglied
SZSV

michel.elmer@duebendorf.ch

Reorganisation des Schweizerischen Zivilschutzverbandes

Der Bau des neuen SZSV-

Centre Patronal Bern als externer Dienstleister für die Reorganisation berichtet über den Projektfortschritt, zeigt auf, wie die Basis bisher eingebunden wurde, ordnet Feedbacks der Ansprechpartner ein und zeigt erste Tendenzen auf.



In Workshops wurden nutzenstiftende Dienstleistungen und Produkte des SZSV herausgeschält.

Ausgangslage

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 26. Januar 2021 beschlossen, den SZSV zu reorganisieren. Die Ausrichtung des Verbandes soll überprüft und mit Hilfe eines externen Dienstleisters die Prozesse initiiert, begleitet und umgesetzt werden. Strategie, Organisation, Kultur und Administration sind zu hinterfragen und gestützt darauf hat eine Strukturanpassung zu erfolgen. Am 16. November 2021 wurde der Mandatsvertrag mit Centre Patronal als Dienstleister für die Beratung, Begleitung und Prozesssteuerung unterzeichnet.

Was Centre Patronal für Verbandsberatungen auszeichnet, kann dem Kasten «Centre Patronal» entnommen werden.

Gewählter Ansatz

Die angestrebte Neu-Ausrichtung und die sich daraus ergebende Reorganisation wird als Veränderungsprojekt (change management) verstanden. Aus Erfahrung weiss Centre Patronal Bern, dass für erfolgreiche Veränderungsprojekte das «magische Dreieck», bestehend aus Strategie, Struktur (Aufbau- und Ablauforganisation) und Kultur, ganzheitlich anzugehen ist. Die Struktur soll die Strategie unterstützen, die Strategie zu den Werten der vorgegebenen Kultur passen und Struktur und Kultur zueinander verträglich sein. Dies bedingt einen frühzeitigen

Miteinbezug der direkt Betroffenen und der Stakeholder. Diese sind aktiv anzuhören, in Feedback-Runden upzudaten und sollen somit einen aktiven Part im Veränderungsprozess spielen.

Wie die direkt Betroffenen und Stakeholder einbezogen wurden, kann dem Kasten «Austausch mit der Basis» entnommen werden.

Feedback der Basis

Die Auswertung der standardisierten Fragebögen, gestützt darauf durchgeführte Hinter-

Centre Patronal

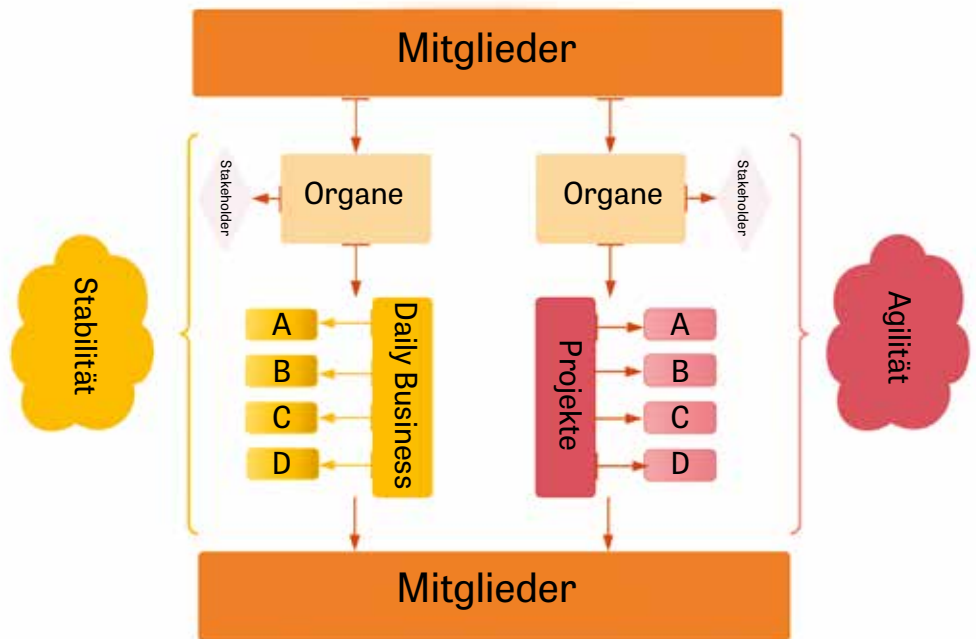
Für mehr als 30 gesamtschweizerische Verbände ist Centre Patronal Bern als Geschäftsstelle, Takt- und Ideengeber, juristischer Berater, politischer Berater, Ausbildungspartner oder Sekretariat tätig. Für viele gemanagte Verbände wurden erfolgreich Strategie- und die sich daraus ergebenden Strukturanpassungen durchgeführt und erfolgreich umgesetzt. Bei Verbandsberatungen mögen theoretische Modelle ihre Berechtigung haben. Unser Ansatz ist jedoch «Aus der Praxis – für die Praxis». Mit den über 30 betreuten Verbandsmandaten ist dies nicht ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Praxis.

www.centrepatronal.ch/de

Hauses kommt gut voran

grundgespräche, Expertengespräche und die zwei regional durchgeführten Workshops haben dazu beigetragen, nutzenstiftende Dienstleistungen und Produkte des SZSV herauszuschälen. Was soll der Output des Verbandes sein, welche Wirkung wird angestrebt, welche Zielgruppen stehen im Fokus und ist eine Mehrjahresplanung sinnvoll, waren die entsprechenden Fragen hierzu. Quasi unisono kristallisierten sich dabei folgende drei Hauptpfeiler der Verbandstätigkeit heraus: Politische Interessenvertretung, Vernetzung nach innen und aussen und Plattform für Erfahrungsaustausch. Bei der Organisation zeigte sich, dass man sich vom

Quasi unisono kristallisierten sich drei Hauptpfeiler der Verbandstätigkeit heraus.



Duale Organisation

Gedanken, jedes Kadermitglied erreichen zu wollen, verabschieden soll. Vielmehr sollen die bestehenden Strukturen genutzt und professionelle Ressourcen und Tools zur Entlastung der Organe für die Vereinsführung bereitgestellt werden.

Wer nach Meinung der Basis die wichtigsten Ansprechpartner auf Stufe Bund und interkantonal sind, kann dem Kasten «Anspruchsrufen» entnommen werden.

Vom Mitglied – zum Mitglied

Organisationen – und damit auch Verbände wie der SZSV – sollten nie einfach nur bestehen. Sie sind Gefässe für ihre Mitglieder, um deren Bedürfnissen zu entsprechen. Deshalb ist eine Organisationsform anzustreben, welche das Mitglied in den Vordergrund stellt, sich an der Prämisse «vom Mitglied – zum Mitglied» orientiert. Dies zeichnet

heute moderne, bedürfnisgerechte und zielführende Organisationen aus. Deshalb wird mit einer Zweiteilung gearbeitet. Einerseits mit Organen, welche die Achse Stabilität abdecken. Hier werden vor allem die

Es ist eine Organisationsform anzustreben, die das Mitglied in den Vordergrund stellt.

statutarischen Belange, das Daily Business und Fixtermine im Verbandsleben abgedeckt. Andererseits mit Organen, welche die Achse Agilität abdecken. Hier wird projektbezogen an ad hoc Themen gearbeitet, die zur Behandlung Arbeitsgruppen zugewiesen werden. Dadurch wird die Meinungsfindung breiter abgestützt. Mit diesem dualen System wird folgendes erreicht: Der Pfeiler Stabilität

gewährleistet Verlässlichkeit und Effizienz. Der Pfeiler Agilität sorgt für Flexibilität und Geschwindigkeit. Damit wird die bestehende Hierarchie der Organisation ergänzt, ohne diese zu überlasten. Häufig wird der Pfeiler netzwerkartig organisiert. Die Mitglieder des Verbandes können dadurch mit Sinnhaftigkeit begeistert, vernetzt und ihr Wissen und Können nutzbringend zum Wohl der ganzen Organisation eingesetzt werden.

Wie eine solche Organisation schematisch dargestellt wird, kann dem Kasten «Duale Organisation» entnommen werden.

Ausblick

Diese von der Basis gewünschten Ansätze für eine neue Strategie gilt es nun in eine neue Strategie des SZSV einzupflegen. Bildlich gesprochen, ist das Haus des SZSV neu

Austausch mit der Basis

Unter anderem mit folgenden Massnahmen wurden Basis und Stakeholder von Centre Patronal Bern in den Veränderungsprozess eingebunden und deren Befindlichkeit und Wünsche abgeholt:

- Versand von rund 30 standardisierten Fragebögen
- rund 15 Hintergrundgespräche
- Workshop mit 13 Teilnehmern in der Deutschschweiz mit Online-Zuschaltung von Vertretern der italienischen Schweiz
- Workshop mit 7 Teilnehmern in der Westschweiz
- Referat an der Generalversammlung 2022
- Regelmässige Feedback-Runden mit Vorstand
- Regelmässiger Austausch mit Präsidentin und Vizepräsident

Anspruchsgruppen

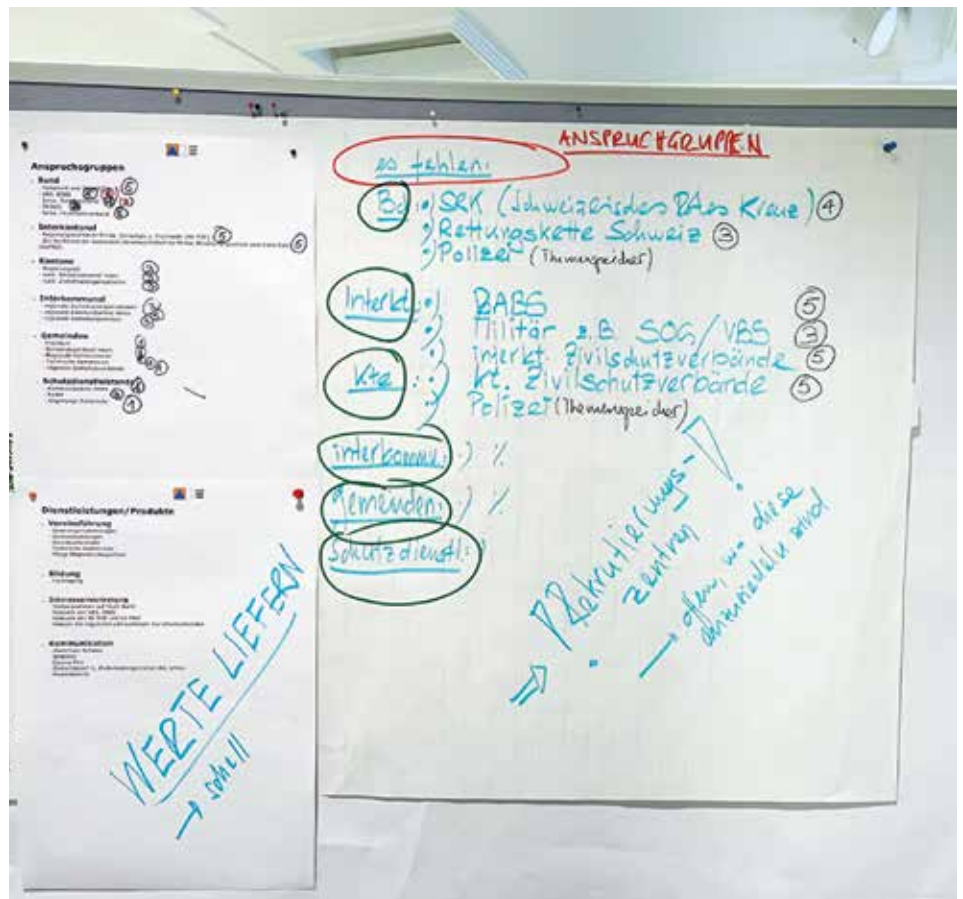
Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und nicht nach Wichtigkeit geordnet wurden von der Basis folgende Anspruchsgruppen genannt, mit denen der SZSV den Kontakt pflegen und sich austauschen soll.

Auf Stufe Bund:

- Sicherheitspolitische Kommission von National- und Ständerat
- VBS
- BABS
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Schweizerischer Samariterbund
- Schweizerischer Feuerwehrverband
- Schweizerischer Verein für Such- und Rettungshunde
- Schweizerische Offiziersgesellschaft
- Rettungskette Schweiz

Auf Stufe Interkantonale / Kantonal:

- Regierungsräte
- Amtsdirektoren
- RK MZF
- KV MBZ
- KKJPD
- Interkantonale Ausbildungszentren
- Interkantonale Zivilschutzverbände



Am Anfang waren Ideen auf der Flipchart, am Ende entsteht eine Strategie.

zu bauen. Dazu gehört als starkes Fundament eine klare Mitgliederstruktur. Darüber spielt sich in den Wohnungen das neu auf drei Kernbereiche zentrierte Vereinsleben des SZSV ab. Und schliesslich gehört zum Haus ein widerstandsfähiges Dach, welches die notwendigen Voraussetzungen bietet, damit der Zivilschutz seine Aufgaben sicher, schnell, bedürfnisgerecht, zielgerichtet und mit genügend personellen und materiellen

Ressourcen ausgestattet wahrnehmen kann. Auch diese Finalisierung der Reorganisation wird wieder in Hintergrundgesprächen und Feedbackrunden mit der Basis auf Herz und Nieren geprüft. Denn am Ende des Tages zählt einzig, ob die neue Strategie für den SZSV adäquat, umsetzbar und finanzierbar ist. Mit anderen Worten: Die neue Strategie muss leben, nicht ein Papiertiger sein. Die Mitglieder müssen dahinterstehen können,

Neues mittragen und gestalten wollen. Centre Patronal freut sich, mit Ihnen diesen Weg gehen zu können. An der Generalversammlung vom 31. März 2023 im Flughafen Zürich soll die Neuorganisation verabschiedet und die hierzu notwendigen Beschlüsse gefällt werden.

*Martin Kuonen,
Direktor Centre Patronal Bern*

Vorstand trifft sich im Bundeshaus

Für einmal hielt der Vorstand des SZSV seine Sitzung am 22. September 2022 im Bundeshaus ab, während der Herbstsession. SZSV-Präsidentin und Nationalrätin Maja Riniker empfing ihre Gäste und geleitete diese dann auf die Zuschauertribüne des Nationalrats, um selber wieder am Ratsgeschehen teilzunehmen. Die Vorstandsmitglieder erhielten einen guten Einblick in das Schaffen des Parlaments, bevor sie in den Genuss einer informativen Führung durch einen Teil des Bundeshauses kamen.

Nach einem Mittagessen vor Ort hielt der Verbandsvorstand am Nachmittag eine mehrstündige Sitzung im Bundeshaus selber ab, in dessen Zentrum, nebst vielen anderen wichtigen Traktanden, selbstredend der aktuelle Stand der Verbandsreorganisation stand.



Vorstandssitzung für einmal im Parlamentsgebäude in Bern (von links): Martin Kuonen (Centre Patronal), Manuela Basso (Verbandssekretärin), Michel Elmer (Vorstandsmitglied), SZSV-Präsidentin Maja Riniker, Sascha Plattner, Frédéric Voirol, Daniel Jordi (alle Vorstandsmitglieder), SZSV-Vizepräsident Guido Sohm und Wolfgang Niklaus (Medienstelle Verband).

SZSV-Vizepräsident Guido Sohm zur Verbands-Reorganisation

«Mit der neuen Struktur machen wir uns fit für die Zukunft»

Es sei das Ziel, die Reorganisation schon vor der GV Ende März 2023 breit abzustützen, sagt SZSV-Vizepräsident Guido Sohm im Interview. Mit einer verstärkten politischen Interessenvertretung, verstärkter Kommunikation gegen innen und aussen und einem Ausbau des Austausches mit den Kantonen und definierten Anspruchsgruppen wolle man den SZSV «fit für die Zukunft» machen.

Guido Sohm, wir führen dieses Gespräch Anfang November: Ist man in Sachen Verbandsreorganisation auf Kurs?

Wir sind auf Kurs. Das Projekt ist sportlich, aber wir schaffen das.

Das heisst, an der GV Ende März 2023 werden die Delegierten Beschlüsse fassen und die Neuorganisation des Verbandes wie geplant verabschieden können?

Wir gehen davon aus. Wir wollen vor der Generalversammlung ausgiebig informieren, damit an der GV selber vieles bereits klar ist und wir die neue Struktur verabschieden können.

Wo stehen die Verantwortlichen der Reorganisation inhaltlich? Sprich: Was wurde getan, welche Arbeiten stehen nun bis zur GV noch an?

Wie gesagt, wir sind auf Kurs und wollen im Dezember mit gezielten Aktionen die Mitglieder informieren.

Ziel war es ja, die direkt Betroffenen und Stakeholder früh miteinzubeziehen in den Prozess. Das ist gelungen?

Ich denke ja, wir haben die Stakeholder aus verschiedenen Regionen an Workshops miteinbezogen. Natürlich wäre es schön gewesen, möglichst viele Mitglieder miteinzubeziehen. Leider ist es aber vielfach so, dass allzu viele Köche den Brei verderben und das wäre definitiv auch nicht zielführend gewesen.

Gab es eigentlich auch Stimmen, die gegen eine Reorganisation waren, oder ist dieses Ziel grundsätzlich unbestritten?

Nein, wir wurden immer unterstützt.

Als die drei Hauptpfeiler der Verbands-tätigkeit gelten laut Centre Patronal die politische Interessenvertretung, Vernetzung nach innen und aussen und Plattform für Erfahrungsaustausch. Können Sie dazu noch konkreter werden?

Eine verstärkte politische Interessenvertretung wurde durchwegs gewünscht. Zudem werden wir unsere Kommunikation gegen innen und aussen verstärken und den Austausch mit den Kantonen und definierten Anspruchsgruppen ausbauen.



«Wir haben die Stakeholder aus verschiedenen Regionen an Workshops miteinbezogen»: Guido Sohm.

Dafür soll man sich laut CP vom Gedanken, jedes Kadermitglied mit der Verbandstätigkeit erreichen zu wollen, verabschieden.

Wie ist das zu verstehen?

Unsere Zielgruppen sind die Zivilschutzorganisationen. Wir schaffen zusammen mit der

«Eine verstärkte politische Interessenvertretung wurde durchwegs gewünscht.»

Guido Sohm

Politik die Basis, damit die Organisationen an der Front effektiv und effizient arbeiten können.

Nun wird eine Organisationsform angestrebt, die sich an der Prämisse «vom Mitglied – zum Mitglied» orientiert. Präzisieren Sie bitte.

Wie bereits im Haupttext erwähnt, erachten wir dies als bedarfsgerechte und zielführende Organisationsstruktur, um die Bedürfnisse unserer Mitglieder abzuholen und umzusetzen. Wir wissen, dass sich der Zivilschutz und damit auch die Bedürfnisse unserer

Mitglieder in Zukunft verändern können. Mit der neuen Struktur machen wir uns fit für die Zukunft.

Die von der Basis gewünschten Ansätze für eine neue Strategie gilt es nun in die neue Strategie des SZSV einzupflegen. Wie geschieht dies in den kommenden Wochen konkret?

An der Vorstandssitzung vom 15. November wurden letzte Korrekturen am Konzept angebracht und durch Centre Patronal umgesetzt. Wie bereits erwähnt, werden wir unsere Mitglieder gezielt informieren, damit wir die Akzeptanz der Reorganisation stärken können und die Leute «ins Boot holen», damit die Reorganisation vor der GV breit abgestützt ist.

Laut Centre Patronal soll die neue Strategie leben und kein Papiertiger sein. Ich gehe davon aus, dass Sie dieses Ziel fett unterstreichen können?

Definitiv. Wir sind jedoch auf die Mithilfe und die Mitarbeit unserer Mitglieder angewiesen. Eine kleine Gruppe Vorstandsmitglieder kann einen Verband auf Dauer nicht am Leben erhalten.

SIK wünscht Zusammenlegung

Die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates beantragt ihrem Rat, den Bundesrat zu beauftragen, die notwendigen Regelungen zu treffen, damit der Zivildienst und der Zivilschutz im Einklang mit den Kantonen in einer einzigen Organisationseinheit beim VBS zusammengefasst werden können. Eine entsprechende Motion wurde am 1. November 2022 mit 12 zu 8 Stimmen (bei 3 Enthaltungen) verabschiedet.

Die Mehrheit der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates (SiK-N) ist beunruhigt über die Bestandesprobleme im Zivilschutz und sieht dringenden Handlungsbedarf. Dies umso mehr, als Bedrohungen wie Klimakatastrophen, Pandemien, Cyber-Angriffe, Stromausfälle immer häufiger und intensiver werden und dadurch die Anforderungen an den Bevölkerungsschutz weiter steigen werden. Die Mehrheit weist darauf hin, dass der Bundesrat in seinem Bericht zur Alimentierung von Armee und Zivilschutz beschlossen hat, die Möglichkeit einer Zusammenlegung des Zivildienstes und des Zivilschutzes weiter zu prüfen, um das Problem der Bestände im Zivilschutz zu lösen. Im Gegensatz zum Bundesrat will die Kommissionmehrheit aber nicht, dass noch während zwei weiteren Jahren Abklärungen zu dieser Variante vorgenommen werden. Angesichts der Dringlichkeit der Probleme erachtet sie es als notwendig, sofort zu handeln. Schliesslich weist die Kommissionmehrheit darauf hin, dass der Zivildienst über ausreichende personelle Ressourcen verfügt. Die Kommissionsminderheit hingegen begrüsst den vom Bundesrat vorgeschlagenen Zeitplan. Sie warnt vor Schnellschüssen, die ein schnelles Vorgehen vorgaukelten. Ein Entscheid über künftige Dienstpflichtvarian-

ten müsse sorgfältig geprüft werden und könne erst gefällt werden, wenn die Resultate der Abklärungen des Bundesrates vorlägen. Eine Zusammenlegung von Zivildienst und Zivilschutz sei komplex und hätte grosse Auswirkungen, namentlich auch auf die Kantone. Zudem stellten sich Fragen der Machbarkeit, der Kosten und der Gleichbehandlung. Auch müssten die Vorzüge des Zivildienstes gewahrt werden. Schliesslich läge es in der Kompetenz des Bundesrates zu entscheiden, in welchem Departement eine allfällige neue Organisation anzusiedeln wäre. Unbestritten war, dass für Frauen die Teilnahme am Informationstag der Armee obligatorisch gemacht werden soll. Dies könnte dazu beitragen, mehr Frauen für einen freiwilligen Militärdienst zu motivieren. Gestützt auf ihre Beratungen über die langfristige Weiterentwicklung des Dienstpflichtsystems beantragt die SiK-N ihrem Rat überdies, die Berichte «Alimentierung Armee und Zivilschutz Teil 1» und «Alimentierung Armee und Zivilschutz Teil 2» zur Kenntnis zu nehmen. Die Kommission hat im Rahmen der Behandlung dieser beiden Berichte nebst anderen interessierten Kreisen auch den SZSV angehört. Die Berichte und die Kommissionsmotion berät der Nationalrat in der Frühjahrssession.

Zivilschützer/-in des Jahres 2023: Eingabefrist verlängert

Die Eingabefrist für die Auszeichnung «Zivilschützer/-in des Jahres 2023», die an der Fachtagung im Mai 2023 verliehen werden soll, ist verlängert worden: Noch bis spätestens 31. Dezember 2022 können sich Zivilschützer, Zivilschützerinnen oder auch Zivilschutzorganisationen bewerben.

An der Fachtagung am 24. Mai 2023 wird der Schleier gelüftet, wer zum «Zivilschützer des Jahres 2023» gekürt wird. Bereits sind einige interessante Bewerbungen bei unserem Sekretariat eingetroffen, der SZSV-Vorstand hat nun an seiner Sitzung Mitte November entschieden, die Eingabefrist um einen Monat zu verlängern: Noch bis spätestens 31. Dezember können Einzelpersonen, aber auch Zivilschutzorganisationen, sich für diese Auszeichnung bewerben. Detaillierte Infos zur Auszeichnung finden Sie auf unserer Website. Die von der Jury ausgewählte Persönlichkeit oder Zivilschutzorganisation erhält nebst dem Pokal einen Barpreis von tausend Franken. Die Preisverleihung findet an der Fachtagung im Mai 2023 statt.

AGENDA

- **Freitag, 31. März 2023**
GV des SZSV in Zürich-Flughafen
- **Dienstag, 16. Mai 2023**
Fachtagung des SZSV in Olten

Daniel Jordi vertritt BABS im Vorstand

Der neue Vertreter des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) im Vorstand des SZSV heisst Daniel Jordi. Er ersetzt dort den im Sommer in den verdienten Ruhestand getretenen Christoph Flury und ist im BABS Chef des neuen Geschäftsbereiches Zivilschutz und Ausbildung.

Der 54-jährige Daniel Jordi war von 2015 bis 2022 als Mitglied der Geschäftsleitung des Labor Spiez tätig und leitete dort den Fachbereich CBRNe Schutzsysteme, welcher die schweizerische Fachstelle zur Evaluation von CBRNe Schutzausrüstungen ist, die Zulassungsstelle für Schutzbaukomponenten des BABS führt und die Führungsunterstützung der EEVBS sicherstellt. Seine Ausbildung rundete er mit der CAS Resilienzanalyse am Fraunhofer Ernst-Mach-Institut (D) und dem CAS in Public Management und Politik an der HSLU sowie dem CAS Leadership Excellence an der ZHAW (Abschluss 2023) ab.

Als Gruppenführer in der Feuerwehr und als stellvertretender Kommandant einer regionalen Zivilschutzorganisation erwarb Jordi Einsatzerfahrung.

In seiner beruflichen Karriere hatte er 1999 das Lizentiat in Chemie erworben, 2001 folgte das Diplom für das Höhere Lehramt in Chemie und Physik an der Universität Bern. 2007 schloss Daniel Jordi die Ausbildung an der Universität St. Gallen (HSG) am Institut für Wirtschaftspädagogik mit dem Titel Schulleiter EDK ab und war 2007 bis 2015 stellvertretender Rektor am Gymnasium Thun. Mit der Übernahme des neuen Geschäfts-



Bringt Wissen und Erfahrung ein: Daniel Jordi.

bereichs Zivilschutz und Ausbildung im BABS wird ein neues Kapitel aufgeschlagen. Hierbei gilt es die beiden ehemaligen Geschäftsbereiche zu einem neuen Ganzen zusammenzuführen und für künftige Herausforderungen bereitzumachen. Der neue Geschäftsbereich wird sich nahtlos in die Weiterentwicklung des BABS einfügen – und Daniel Jordi ist der richtige Mann, um sein Wissen und seine Erfahrung im Vorstand des SZSV einzubringen.

EDITORIAL

ET LES CHOSES ONT CHANGÉ...

J'ai écrit mon dernier éditorial en janvier 2021. À l'époque, la pandémie était sous contrôle ou, du moins, nous savions comment la gérer. Malheureusement, nous avons été rattrapés par d'autres événements comme la guerre en Ukraine, l'inflation galopante et une éventuelle pénurie d'énergie. Certes nous avons retrouvé beaucoup de choses positives, mais il faudra certainement encore un peu de patience avant de connaître un « nouvel âge d'or ».

La protection civile peut envisager l'avenir avec plus de sérénité grâce à l'engagement important dont elle a fait preuve pendant la pandémie et, actuellement, pour l'accueil des réfugiés. Ces derniers mois, nous avons aussi pu prouver notre efficacité, qui est aujourd'hui connue et reconnue.

Dans ce numéro, nous faisons le point sur l'avancement de la réorganisation de notre fédération. Le comité directeur, en collaboration avec le Centre Patronal, notre partenaire, a investi beaucoup de temps et d'énergie afin de préparer la fédération aux défis à venir. Il s'agit de s'adapter aux nouvelles structures de notre société civile. Notre objectif est de continuer à défendre la protection civile à tous les niveaux politiques, d'obtenir ce qui est nécessaire et possible pour la protection civile et de transmettre toutes les informations importantes à ses membres.

La prochaine assemblée générale de la FSPC aura lieu le 31 mars 2023 à l'aéroport de Zurich/Kloten. Avec le comité d'organisation local, nous vous préparons un programme intéressant accompagné de visites guidées. Merci d'avance de réserver cette date.

Je vous souhaite à tous une joyeuse période de l'Avent, peut-être avec un peu plus de bougies que de décorations de Noël électriques.

Michel Elmer

Membre du comité directeur FSPC

Avenir de la Fédération suisse
de la protection civile

La réorganisation de la FSPC va bon train

Le Centre Patronal Berne, en tant que prestataire de services externe pour la réorganisation, est chargé de faire état de l'avancement du projet, de montrer comment la base a été impliquée jusqu'à présent, de réunir les feedback des interlocuteurs et d'indiquer les premières tendances.

Contexte

Lors de sa séance du 26.01.2021, le comité directeur a décidé de réorganiser la FSPC. L'orientation de notre fédération doit être revue et les processus nécessaires mis en route, accompagnés et mis en œuvre avec l'aide d'un prestataire de services externe. La stratégie, l'organisation, la culture et l'administration doivent être remises en question et une adaptation structurelle doit être effectuée sur la base de ces éléments. Le 16.11.2021, le contrat de mandat a été signé avec le Centre Patronal en tant que prestataire de services pour le conseil, l'accompagnement et la gestion des processus. Pour en savoir plus sur les activités du Centre Patronal en matière de conseils aux associations, nous vous renvoyons à l'encadré « Centre Patronal ».

Approche choisie

La réorientation visée et la réorganisation qui en découle sont considérées comme un projet de changement (gestion du changement). Le Centre Patronal Berne sait par expérience que pour réussir un projet de changement, il faut aborder de manière globale le « triangle magique », composé de la stratégie, de la structure (organisation structurelle et fonctionnelle) et de la culture. La structure doit soutenir la stratégie, qui doit correspondre aux valeurs de la culture définie, et la structure et la culture doivent être compatibles entre elles. Cela suppose une implication précoce des personnes direc-

Parties prenantes

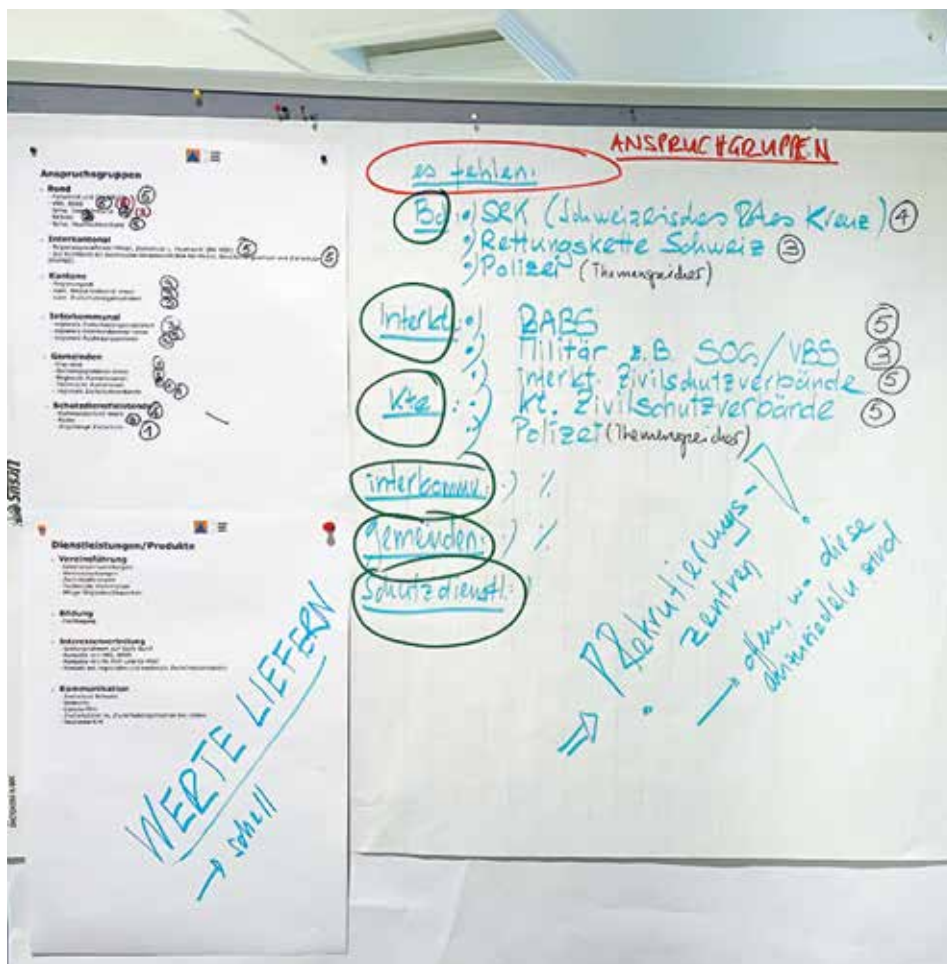
Les représentants de la base ont mentionné les interlocuteurs suivants avec lesquels la FSPC devrait entretenir des contacts permanents. Cette liste n'a pas la prétention d'être complète et les organes et organisations ne sont pas énumérés par ordre d'importance.

À l'échelon fédéral :

- Commissions de la politique de sécurité du Conseil national et du Conseil des États
- DDPS
- OFPP
- Croix-Rouge suisse
- Samaritains Suisse
- Fédération suisse des sapeurs-pompiers
- Société suisse des chiens de recherche et de sauvetage (REDOG)
- Société suisse des officiers
- Chaîne suisse de sauvetage

À l'échelon intercantonal / cantonal :

- Conseils d'État
- Directions d'offices
- CG MPS
- CRMPPCi
- CCDJP
- Centres de formation intercantonaux
- Associations de protection civile intercantionales



Au départ, des idées sur le flipchart ; à la fin, la mise en place d'une stratégie.

tement concernées et des parties prenantes. Celles-ci doivent être activement consultées, mises au courant dans le cadre de cycles de feed-back et jouer ainsi un rôle actif dans le processus de changement.

Pour savoir comment les personnes directement concernées et les parties prenantes ont été impliquées, veuillez lire l'encadré « Échange avec la base ».

Feed-back de la base

L'évaluation des questionnaires standardisés, les entretiens d'approfondissement et les discussions d'experts qui en ont résulté, ainsi

que les deux ateliers organisés au niveau régional ont contribué à mettre en évidence les prestations et les produits utiles de la FSPC. Quelles doivent être les réalisations de la fédération, quel est l'impact visé, quels sont les groupes cibles prioritaires et une planification pluriannuelle est-elle judicieuse, telles étaient les questions posées. Les trois principaux piliers de l'activité de la fédération ont été mis en évidence de manière quasi unanime : défense des intérêts auprès des organes politiques, mise en réseau interne et externe et plateforme d'échange d'expériences. En ce qui concerne l'organisation, il

est apparu que l'on devait abandonner l'idée de vouloir absolument impliquer chaque cadre. Il s'agit plutôt d'utiliser les structures existantes et de mettre à disposition des ressources et des outils professionnels pour soulager les organes chargés de la gestion de la fédération.

L'encadré « Parties prenantes » indique qui sont, selon la base, les principaux interlocuteurs aux niveaux fédéral et intercantonal.

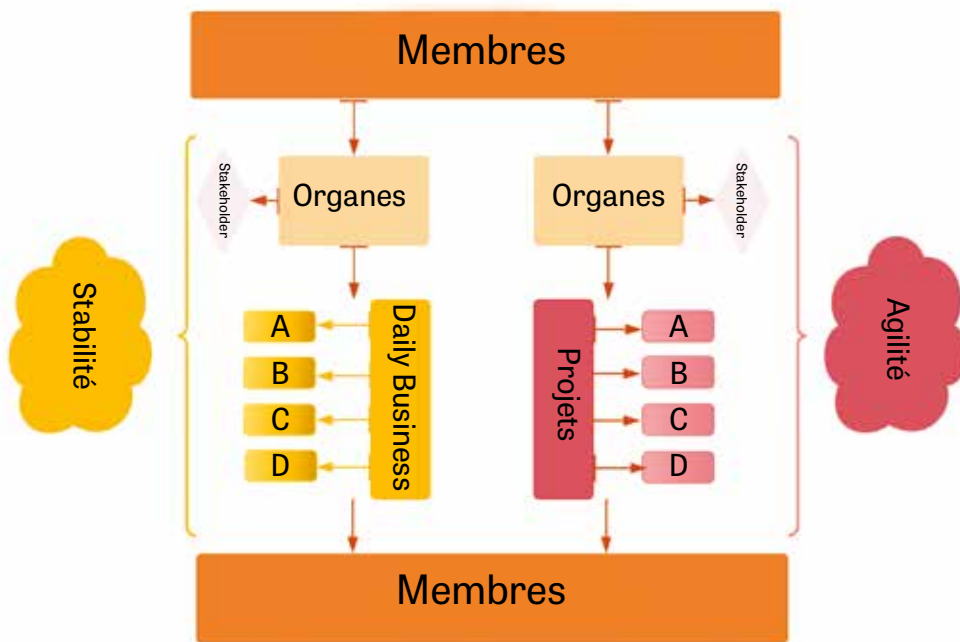
Du membre – au membre

Les organisations – et donc les fédérations comme la FSPC – ne devraient jamais se contenter d'exister. Elles sont à la disposition de leurs membres afin de répondre à leurs besoins. C'est pourquoi il faut viser une forme d'organisation qui place le membre au premier plan et dont le fonctionnement se fonde sur la prémisse « du membre – au membre ». C'est ce qui caractérise aujourd'hui les organisations modernes, orientées vers les besoins et les objectifs. C'est pourquoi nous œuvrons sur deux plans. D'une part, sur celui des organes qui couvrent l'axe de la stabilité. Ici, ce sont surtout les intérêts statutaires, les affaires courantes et les dates fixes de la vie de la fédération qui sont pris en compte. D'autre part, sur celui des organes qui assurent l'axe de l'agilité. Ici, on travaille sur des

Échange avec la base

Les mesures suivantes, entre autres, ont permis au Centre Patronal Berne d'intégrer les représentants de la base et les parties prenantes dans le processus de changement et d'en identifier la situation, les besoins et les désirs spécifiques :

- envoi d'une trentaine de questionnaires standardisés
- environ 15 entretiens d'approfondissement
- atelier réunissant 13 participants de la Suisse alémanique, avec accès en ligne pour des représentants de la Suisse italienne
- atelier regroupant 7 participants de la Suisse romande
- exposé à l'occasion de l'assemblée générale 2022
- feed-back régulier auprès du comité directeur
- échange régulier avec la présidente et le vice-président



Organisation biplan

thèmes ad hoc en fonction des projets, qui sont traités dans des groupes de travail. Cela favorise un échange d'opinions plus large. Ce système biplan permet d'atteindre les objectifs suivants : le pilier Stabilité garantit la fiabilité et l'efficacité. Le pilier Agilité assure l'adaptabilité et la rapidité. Il est ainsi possible de compléter la hiérarchie existante de l'organisation sans la surcharger. Souvent, ce pilier est organisé en réseau. Les membres de la fédération peuvent ainsi reconnaître l'utilité de leur travail et partager leurs connaissances et compétences au profit de toute l'organisation. L'encadré « Organisation biplan » représente une telle organisation de manière schématisée.

Perspectives

Ces approches souhaitées par la base doivent maintenant être intégrées dans une nouvelle stratégie de la FSPC. Au sens figuré, la maison de la FSPC est à reconstruire. Une structure claire des membres en constitue les fondations. Ensuite, la vie associative de la FSPC, articulée autour de trois domaines clés, se déroule dans la partie habitable. Enfin, la maison comprend un toit résistant qui offre les conditions nécessaires pour que la protection civile puisse accomplir ses tâches de manière sûre, rapide, adaptée aux besoins, ciblée et avec suffisamment de ressources humaines et matérielles. Cette finalisation de la réorganisation sera à nouveau examinée sous toutes les coutures lors d'entretiens d'approfondissement et de séances de feedback avec la base. Car à la fin de la journée,

la seule chose qui compte est de savoir si la nouvelle stratégie est adéquate, réalisable et financable pour la FSPC. En d'autres termes, la nouvelle stratégie doit être vivante et non rester lettre morte. Les membres doivent être en mesure de la soutenir et vouloir s'identifier aux changements et les façonner. Le Centre Patronal se réjouit de pouvoir emprunter cette voie avec vous. Lors de l'assemblée générale du 31 mars 2023 à l'aéroport de Zurich, la nouvelle organisation sera adoptée et les décisions nécessaires seront prises.

*Martin Kuonen,
directeur du Centre Patronal Berne*

Centre Patronal

Pour plus de 30 associations œuvrant au niveau national, le Centre Patronal dont le siège est à Berne fait fonction de secrétariat, de boîte à idées, de conseiller juridique et politique et de partenaire en matière de formation.

Pour le compte de nombreuses d'entre elles, il a élaboré une nouvelle stratégie et mis en place et réalisé avec succès la réorganisation qui en a résulté.

Des modèles théoriques peuvent certes être justifiés lorsqu'il s'agit de conseiller et d'encadrer une association mais nous adoptons une méthode axée sur la pratique, dont peuvent témoigner les plus de 30 mandats de gestion d'association.

www.centrepatronal.ch/fr

Jordi représente l'OFPP au sein du comité

Daniel Jordi, chef de la nouvelle Division Protection et civile et formation, représentera dorénavant l'Office fédéral de la protection de la population (OFPP) au sein du comité de la FSPC. Il remplacera Christoph Flury, qui a pris cet été une retraite méritée.



Daniel Jordi fera bénéficier la FSPC de ses connaissances et de son expérience.

De 2015 à 2022, Daniel Jordi, âgé aujourd'hui de 54 ans, a été membre de la direction du Laboratoire de Spiez et chef de la Section Systèmes de protection NRBCe. Ce centre de compétence pour l'évaluation des systèmes de protection NRBCe dirige également le service d'homologation des composants d'ouvrages de protection et assure l'aide à la conduite des groupes d'intervention du DDPS. Daniel Jordi a complété sa formation par les filières CAS en analyse de résilience à l'Institut Fraunhofer Ernst-Mach (D), en gestion publique et politique à la Haute école de Lucerne (HSLU) et en leadership à l'Université des sciences appliquées de Zurich (ZHAW), où il obtiendra son diplôme en 2023. Il a acquis de l'expérience sur le terrain en tant que chef de groupe chez les pompiers volontaires et en tant que commandant suppléant d'une organisation régionale de protection civile. Daniel Jordi a obtenu une licence en chimie en 1999 suivie, en 2001, d'un diplôme d'enseignement supérieur en chimie et en physique à l'Université de Berne. En 2007, il a terminé sa formation à l'Institut de pédagogie économique de l'Université de Saint-Gall (HSG) avec le titre de directeur d'école CDIP. Il a assuré ensuite la suppléance du recteur du gymnase de Thoun de 2007 à 2015. En prenant la direction de la Division Protection civile et formation, Daniel Jordi entame un nouveau chapitre de sa vie. Il aura pour tâche de fusionner les deux anciennes divisions en une entité capable de relever les défis à venir. À n'en pas douter, la nouvelle division s'adaptera parfaitement à la réorganisation de l'OFPP et Daniel Jordi saura faire bénéficier le comité de la FSPC de ses connaissances et de son expérience.

« Avec la nouvelle structure, nous nous préparons à relever les défis à venir »

L'objectif est de donner une large assise à la réorganisation avant l'assemblée générale de fin mars 2023, explique Guido Sohm, vice-président de la FSPC, dans l'interview. Nous préparons la FSPC à relever les défis à venir en renforçant la représentation de nos intérêts au niveau politique ainsi que la communication interne et externe et en développant les échanges avec les cantons et les groupes d'intérêts.



Guido Sohm : « Nous avons associé les parties prenantes de différentes régions à des ateliers. »

Guido Sohm, nous avons cet entretien début novembre : tenez-vous le cap en ce qui concerne la réorganisation de la fédération ?

Nous tenons le cap. Le projet est sportif, mais nous y arriverons.

Cela signifie que lors de l'assemblée générale de fin mars 2023, les délégués pourront prendre des décisions et approuver la nouvelle organisation de la fédération comme prévu ?

Nous partons de ce principe. Nous voulons informer abondamment avant l'assemblée générale, afin que lors de l'assemblée générale elle-même, beaucoup de choses soient déjà claires et que nous puissions approuver la nouvelle structure.

Où en sont les responsables de la réorganisation sur le plan du contenu ? En d'autres termes, qu'est-ce qui a été fait et quels sont les travaux qui restent à accomplir d'ici l'assemblée générale ?

Comme je l'ai dit, nous tenons le cap et nous voulons informer les membres par des actions ciblées en décembre.

L'objectif était en effet d'impliquer très tôt

les personnes directement concernées et les parties prenantes dans le processus. C'est réussi ?

Je pense que oui, nous avons associé les parties prenantes de différentes régions à des ateliers. Bien sûr, il aurait été souhaitable d'intégrer le plus grand nombre possible de membres. Mais malheureusement, trop de cuisiniers gâchent la sauce, et cela ne nous aurait définitivement pas mené au but.

Y a-t-il eu des voix qui se sont élevées contre la réorganisation ou cet objectif est-il fondamentalement incontesté ?

Non, nous avons toujours été soutenus.

Selon le Centre Patronal, les trois principaux piliers de l'activité de la fédération sont la défense des intérêts auprès des organes politiques, la communication interne et externe et la plate-forme d'échange d'expériences. Pouvez-vous être plus précis à ce sujet ?

Un renforcement de la représentation de nos intérêts au niveau politique a été unanimement souhaité. En outre, nous allons renforcer notre communication interne et externe et développer les échanges avec les cantons et les groupes d'intérêts.

Selon le CP, il faut abandonner l'idée de vouloir absolument impliquer chaque cadre dans l'activité de la fédération. Comment faut-il comprendre cela ?

Nos groupes cibles sont les organisations de protection civile. En collaboration avec le monde politique, nous créons les bases permettant aux organisations de travailler de manière efficace sur le terrain.

Vous visez désormais une forme d'organisation dont le fonctionnement se fonde sur la prémisse « du membre – au membre ». Pouvez-vous nous apporter quelques explications à ce sujet ?

Comme nous l'avons déjà mentionné dans l'article principal, nous considérons qu'il s'agit d'une structure organisationnelle adaptée aux exigences et aux objectifs, qui permet de répondre aux besoins de nos membres dans la pratique. Nous savons que la protection civile, et donc les besoins de nos membres, peuvent évoluer à l'avenir. Avec la nouvelle structure, nous nous préparons aux défis à venir.

Les approches souhaitées par la base pour une nouvelle stratégie doivent maintenant être intégrées dans la nouvelle stratégie de la FSPC. Comment cela se passera-t-il concrètement durant les prochaines semaines ?

Lors de la séance du comité directeur du 15 novembre, les dernières corrections ont été apportées au concept et mises en œuvre par le Centre Patronal. Comme nous l'avons déjà mentionné, nous allons informer nos membres de manière ciblée afin qu'ils puissent s'identifier à la réorganisation, le but étant d'obtenir un soutien aussi large que possible avant l'assemblée générale.

Selon le Centre Patronal, la nouvelle stratégie doit être vivante et ne pas rester lettre morte. Je suppose que vous pouvez entièrement adhérer à cet objectif ?

Absolument. Nous dépendons toutefois de l'aide et de la collaboration de nos membres. Le comité à lui seul ne peut pas maintenir la fédération en vie à long terme.

La CPS souhaite le regroupement immédiat du service civil et de la protection civile en une seule organisation

La Commission de la politique de sécurité du Conseil national propose de charger le Conseil fédéral de prendre les dispositions nécessaires pour que le service civil et la protection civile puissent être regroupés, en accord avec les cantons, dans une seule unité organisationnelle au sein du DDPS. Une motion en ce sens a été adoptée le 1er novembre par 12 voix contre 8 (et 3 abstentions).

La majorité de la Commission de la politique de sécurité du Conseil national (CPS-N) est préoccupée par les problèmes d'effectifs de la protection civile et estime qu'il est urgent d'agir, d'autant plus que les menaces telles que les catastrophes climatiques, les pandémies, les cyberattaques, les pannes de courant sont de plus en plus fréquentes et intenses et que, par conséquent, les exigences envers la protection de la population vont continuer à augmenter. La majorité souligne que le Conseil fédéral a décidé, dans son rapport sur l'alimentation de l'armée et de la protection civile, d'examiner à fond la possibilité de regrouper le service civil et la protection civile afin de résoudre le problème des effectifs de la protection civile. Contrairement au Conseil fédéral, la majorité de la commission ne souhaite toutefois pas que cette variante soit encore approfondie pendant deux années supplémentaires. Compte tenu de l'urgence des problèmes, elle estime qu'il faut agir immédiatement. Enfin, la majorité de la commission fait remarquer que le service civil dispose de ressources en personnel suffisantes.

La minorité de la commission salue en revanche le calendrier proposé par le Conseil fédéral. Elle met en garde contre les décisions hâtives qui donnent l'illusion d'une procédure rapide. Selon elle, une décision sur les futures variantes d'obligation de servir doit être

préparée avec soin et ne peut être prise que lorsque les résultats des démarches d'approfondissement du Conseil fédéral seront disponibles. Une fusion du service civil et de la protection civile est complexe et aurait des conséquences importantes, notamment pour les cantons. En outre, des questions de faisabilité, de coûts et d'égalité de traitement se posent. Les avantages du service civil devraient également être préservés. Enfin, il incomberait au Conseil fédéral de décider quel département accueillerait une éventuelle nouvelle organisation.

Il n'a pas été contesté que la participation des femmes à la journée d'information de l'armée devait être rendue obligatoire. Cela pourrait contribuer à inciter davantage de femmes à effectuer un service militaire volontaire. Se fondant sur ses délibérations concernant le développement à long terme du système d'obligation de servir, la CPS-N propose en outre de prendre connaissance des rapports « Alimentation de l'armée et de la protection civile, Partie 1 » et « Alimentation de l'armée et de la protection civile, Partie 2 ».

Dans le cadre de l'examen de ces deux rapports, la commission a entendu différents milieux intéressés, dont la FSPC. Le Conseil national débatera des rapports et de la motion de la commission lors de la session de printemps.

Le comité de la FSPC s'est réuni au Palais fédéral

Une fois n'est pas coutume, le comité de la FSPC a tenu séance le 22 septembre au Palais fédéral, pendant la session d'automne. Maja Riniker, présidente de la FSPC et conseillère nationale, a accueilli ses invités et les a conduits à la tribune des spectateurs pour ensuite rejoindre les rangs de l'hémicycle. Les membres du comité ont eu un aperçu intéressant des activités du Parlement avant de prendre part à une visite guidée d'une partie du Palais fédéral.

Après un déjeuner sur place, le comité a tenu l'après-midi une séance de plusieurs heures au Palais fédéral. L'ordre du jour, pour le moins fourni, comprenait naturellement un point sur la réorganisation de la Fédération.



La séance du comité s'est tenue, une fois n'est pas coutume, dans le bâtiment du Parlement à Berne. De gauche à droite : Martin Kuonen (Centre Patronal), Manuela Basso (secrétaire de la Fédération), Michel Elmer (membre du comité), Maja Riniker (présidente de la FSPC), Sascha Plattner, Frédéric Voirol, Daniel Jordi (tous membres du comité), Guido Sohm (vice-président de la FSPC) et Wolfgang Niklaus (service médias de la Fédération).

Prix de la protection civile 2023 : le délai de participation est prolongé jusqu'à la fin de l'année

Le délai de participation au Prix de la protection civile 2023, qui sera décerné lors du séminaire du mois de mai de l'année prochaine, a été prolongé. Les membres de la PCI et les OPC peuvent déposer leur candidature jusqu'au 31 décembre 2022.

Le prix du « Membre de la protection civile de l'année 2023 » sera décerné à l'occasion du séminaire du 24 mai. Bien que le secrétariat ait déjà reçu plusieurs candidatures intéressantes, le comité de la FSPC a décidé lors de sa séance de mi-novembre de prolonger le délai de participation d'un mois. Aussi bien les

membres individuels que les organisations de protection civile peuvent ainsi poser leur candidature jusqu'au 31 décembre 2022. Sont recherchées des personnalités ou des OPC qui se sont distinguées par des actes exceptionnels ou ont fourni des prestations allant bien au-delà des normes habituelles. Entrent

également en ligne de compte les personnes ou organisations qui ont innové ou peuvent faire figure d'exemple pour les autres OPC, que ce soit dans le cadre de l'instruction, lors d'une intervention, au niveau de l'organisation ou de l'infrastructure.

La personne ou l'organisation de protection civile désignée par le jury recevra un trophée et la somme de mille francs. La remise du prix aura lieu à l'occasion du séminaire de la FSPC, en mai 2023.

EDITORIAL

E QUANDO PENSAVAMO ORMAI DI TOR- NARE ALLA NORMALITÀ...

Ho scritto il mio ultimo editoriale nel gennaio 2021. Allora la pandemia era per lo più sotto controllo o sapevamo almeno come gestirla. Poi però siamo stati travolti da altri eventi come la guerra in Ucraina, l'inflazione alle stelle e lo spauracchio di una possibile crisi energetica. Pur avendo recuperato una buona fetta di normalità, dovremo verosimilmente pazientare ancora un bel po' prima che arrivino nuovi «tempi d'oro».

Grazie agli imponenti interventi per gestire la pandemia e ora per far fronte all'afflusso dei profughi, la protezione civile può guardare al futuro con rinnovata forza. Anche negli ultimi mesi siamo riusciti a dimostrare la nostra efficienza, ormai largamente riconosciuta. In questo numero riferiamo sullo stato d'avanzamento della riorganizzazione della nostra Federazione. Il comitato, insieme al nostro partner Centre Patronal, ha investito molto tempo ed energie per rendere la FSPC pronta per affrontare le sfide del futuro. Dobbiamo adeguarci alle strutture moderne della nostra società. Il nostro obiettivo è continuare a difendere gli interessi della protezione civile a tutti i livelli statali, ottenere ciò che è necessario e possibile per la protezione civile e comunicare tutte le informazioni importanti ai nostri militi.

La prossima assemblea generale della FSPC si terrà il 31 marzo 2023 all'aeroporto di Zurigo/Kloten. In collaborazione con il CO locale, stiamo preparando un'assemblea attrattiva e un programma interessante con varie visite guidate. Vi preghiamo di riservare questa data.

Auguro a tutti un buon periodo prenatalizio, magari come una volta più illuminato da candele che da decorazioni elettriche.

Michel Elmer

Membro del comitato FSPC

Riorganizzazione della Federazione
svizzera della protezione civile

«La costruzione del nuovo edificio della FSPC è a buon punto»

Quale fornitore esterno di prestazioni per la riorganizzazione, il Centre Patronal di Berna riferisce sullo stato d'avanzamento del progetto, spiega com'è stata finora coinvolta la base, interpreta i feedback degli interpellati e traccia i primi trend.

Contesto

Nella sua seduta del 26 gennaio 2021, il comitato ha deciso di riorganizzare la FSPC. Si tratta di rivedere l'orientamento della Federazione e di avviare, accompagnare e implementare i processi con il supporto di un fornitore di prestazioni esterno. Per poter procedere a un cambiamento strutturale occorre esaminare a fondo la strategia, l'organizzazione, la cultura e l'amministrazione della FSPC. Il 16 novembre 2021 è stato quindi firmato un contratto di mandato con il Centre Patronal, che fornirà prestazioni di consulenza, accompagnamento e gestione dei processi.

Approccio scelto

Il nuovo orientamento auspicato e la conseguente riorganizzazione sono da intendere come un progetto di cambiamento (change management). Il Centre Patronal di Berna sa per esperienza che per il successo di simili progetti occorre considerare nel suo insieme il «triangolo magico», composto da strategia, struttura (organizzativa e operativa) e cultura. La struttura deve supportare la strategia, la strategia deve adattarsi ai valori della cultura prescritta e la struttura e la cultura devono essere compatibili tra loro. Ciò presuppone un coinvolgimento precoce dei diretti interessati e dei vari attori. Questi devono essere consultati, aggiornati regolarmente tramite feedback e coinvolti attivamente nel processo di cambiamento.

Gruppi d'interesse

Senza pretendere di essere esaustiva e senza seguire un ordine d'importanza, la base ha citato i seguenti gruppi d'interesse con cui la FSPC dovrebbe intrattenere contatti e scambiare informazioni.

A livello federale:

- Commissione della politica di sicurezza del Consiglio Nazionale e del Consiglio degli Stati
- DDPS
- UFPP
- Croce Rossa Svizzera
- Federazione svizzera dei samaritani
- Federazione svizzera dei pompieri
- Società svizzera per cani da ricerca e da salvataggio
- Società svizzera degli ufficiali
- Catena svizzera di salvataggio

A livello intercantionale / cantonale:

- Consigli di Stato
- Direttori/trici degli uffici
- CG MPP
- CR MPPCi
- CDDGP
- Centri d'istruzione intercantionali
- Associazioni intercantionali di protezione civile

essere gli output della Federazione? A quali risultati dovrebbe mirare? Quali sono i gruppi target su cui puntare? È sensata una pianificazione pluriennale? Dalle risposte quasi unanimesi sono stati quindi dedotti tre pilastri per l'attività della federazione: rappresentanza politica degli interessi, networking interno ed esterno e piattaforma per lo scambio di esperienze. Per quanto riguarda l'organizzazione, è emerso in modo chiaro che si dovrebbe abbandonare l'idea di cercare di raggiungere tutti i membri dei quadri. Si dovrebbero piuttosto utilizzare le strutture esistenti e mettere a disposizione risorse e strumenti professionali per sgravare gli organi responsabili di dirigere la Federazione.

I contatti che la base ritiene più importanti a livello federale e intercantionale sono riportati nel riquadro «Gruppi d'interesse».

Da membro a membro

Le organizzazioni - e quindi anche le federazioni come la FSPC - non dovrebbero semplicemente esistere. Sono contenitori in cui si soddisfano le esigenze dei membri. Bisognerebbe quindi puntare a una forma organizzativa che ponga i membri in primo piano, fondata sul principio «da membro a membro». È questo che contraddistingue le moderne organizzazioni orientate ai bisogni e agli obiettivi. Ecco perché lavoriamo su due fronti. Da un lato, abbiamo gli organi che coprono l'asse della stabilità. Questi trattano le questioni statutarie, gli affari quotidiani e gli scadenziari della Federazione. Dall'altro, abbiamo gli organi che coprono l'asse dell'agilità. Qui si lavora progettualmente su temi ad hoc che vengono assegnati a gruppi di lavoro. La formazione delle opinioni si fonda così su una base più ampia. Con questo sistema duale si raggiunge quanto segue: il pilastro di stabilità garantisce affidabilità ed efficienza, il pilastro dell'agilità garantisce flessibilità e velocità. In tal modo si completa

la gerarchia esistente dell'organizzazione senza sovraccaricarla. Spesso il pilastro viene organizzato in forma di networking affinché i membri della Federazione possano identificarsi nella loro missione e condividere le loro conoscenze a beneficio dell'intera organizzazione.

La rappresentazione schematica di una simile organizzazione è riportata nel riquadro «Organizzazione duale».

Prospettive

Questi approcci auspicati dalla base devono ora essere integrati nella nuova strategia della FSPC. In senso figurato, si tratta di ricostruire l'edificio della FSPC. Come fondamenta solide serve una chiara struttura associativa. Sopra di esse servono abitazioni per la vita associativa della FSPC, che sarà incentrata su tre nuovi settori chiave. Infine serve un tetto robusto, che assicuri le condizioni necessarie affinché la protezione civile possa svolgere i suoi compiti in modo sicuro, rapido, mirato, conforme alle esigenze e con sufficienti risorse di personale e materiale. La finalizzazione della riorganizzazione sarà nuovamente oggetto di discussioni d'approfondimento e di feedback con la base. Poiché alla fine l'unica cosa che conta è che la nuova strategia della FSPC sia adeguata, attuabile e finanziariamente sostenibile. In altre parole: la nuova strategia dovrà essere vissuta e non rimanere solo sulla carta. I membri devono avere la possibilità di rappresentare i loro interessi, proporre nuove idee e plasmare i progetti. Il Centre Patronal è lieto di poter percorrere questa strada insieme a voi. In occasione dell'assemblea generale che si terrà il 31 marzo 2023 presso l'aeroporto di Zurigo, si tratterà di approvare la nuova organizzazione e prendere le decisioni necessarie.

*Martin Kuonen,
direttore del Centre Patronal di Berna*

Come sono stati coinvolti i diretti interessati e gli attori è spiegato nel riquadro «Scambio con la base».

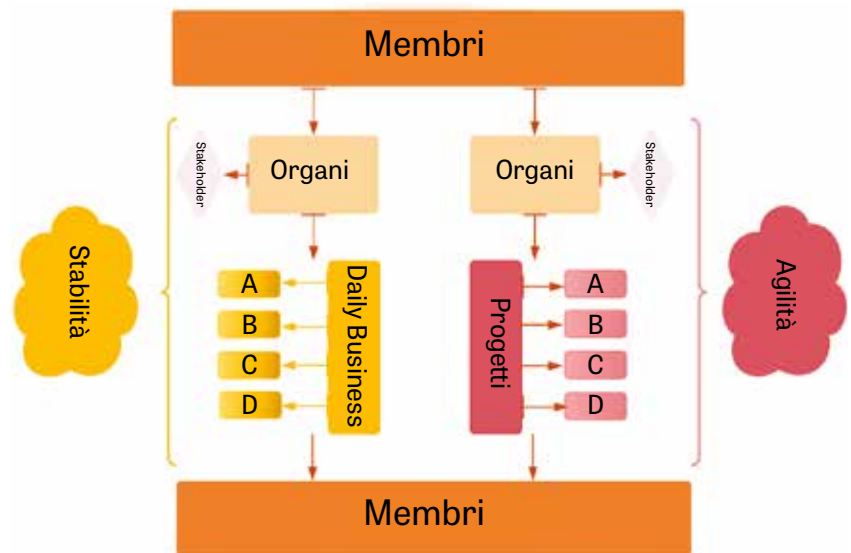
Feedback della base

La valutazione dei questionari standard, supportata da discussioni d'approfondimento, colloqui con esperti e due workshop condotti a livello regionale, ha permesso di individuare le prestazioni e i prodotti utili della FSPC. Le domande poste erano: quali dovrebbero

Scambio con la base

Per coinvolgere la base e gli attori nel processo di cambiamento della FSPC e per tenere conto delle loro sensibilità e dei loro desideri, il Centre Patronal di Berna ha tra l'altro adottato le seguenti misure:

- Invio di una trentina di questionari standard
- Circa 15 discussioni d'approfondimento
- Workshop con 13 partecipanti nella Svizzera tedesca, con la partecipazione online di rappresentanti della Svizzera italiana
- Workshop con 7 partecipanti nella Svizzera francese
- Presentazione di una relazione all'assemblea generale del 2022
- Feedback regolari con il comitato
- Scambio regolare di pareri con il presidente e il vicepresidente



Organizzazione duale.

Il vicepresidente della FSPC Guido Sohm in merito alla riorganizzazione dell'associazione

«Con la nuova struttura vogliamo essere pronti per le sfide del futuro»

In un'intervista, il vicepresidente della FSPC Guido Sohm ha affermato che l'obiettivo è raggiungere un ampio consenso sulla riorganizzazione già prima dell'assemblea generale di fine marzo 2023. Per essere pronta ad affrontare le sfide del futuro, la FSPC dovrebbe infatti rafforzare la rappresentanza politica degli interessi, migliorare la comunicazione interna ed esterna nonché intensificare lo scambio con i cantoni e i gruppi d'interesse.

Guido Sohm, siamo a inizio novembre: la riorganizzazione della Federazione procede secondo programma?

Siamo a buon punto. Il progetto è piuttosto impegnativo, ma ce la faremo.

Ciò significa che all'assemblea generale di fine marzo 2023 i delegati potranno deliberare e approvare la riorganizzazione della Federazione come previsto?

Credo di sì, ma vogliamo informare bene i delegati prima dell'assemblea generale, in modo che all'AG molti punti saranno già chiari e si potrà approvare la nuova struttura.

A che punto sono i responsabili della riorganizzazione per quanto concerne i contenuti? In altre parole: cosa è già stato fatto e cosa resta da fare prima dell'assemblea generale?

Come ho già detto, siamo a buon punto e in dicembre vogliamo informare tutti i membri con iniziative mirate.

L'obiettivo era quello di coinvolgere sin dall'inizio i diretti interessati e i vari attori. Ci siete riusciti?

Credo di sì, abbiamo coinvolto in workshop gli attori di diverse regioni. Sarebbe stato bello coinvolgere molti più membri, ma sappiamo bene che «troppi cuochi guastano la cucina» e ciò sarebbe stato controproducente.

Ci sono state anche delle voci contrarie alla riorganizzazione, o questo obiettivo è sostanzialmente indiscusso?

No, c'è sempre stata grande adesione.

Secondo il Centre Patronal, i tre pilastri dell'attività della Federazione sono la rappresentanza politica degli interessi, il networking interno ed esterno e la piattaforma per lo scambio di esperienze. Potrebbe spiegarci meglio di che si tratta?

Una maggiore rappresentanza politica degli interessi è sempre auspicata. Vogliamo inoltre migliorare la comunicazione interna ed esterna e intensificare lo scambio con i cantoni e i gruppi d'interesse.

Secondo il Centre Patronal si dovrebbe però abbandonare l'idea di voler raggiungere ad ogni costo ogni membro dei quadri. Che cosa s'intende esattamente?

I nostri gruppi target sono le organizzazioni di protezione civile. Insieme alla politica, creiamo le basi affinché queste organizzazioni possano lavorare efficientemente in prima linea.

Si punta ora a una forma organizzativa fondata sul principio «da membro a membro». Ci potrebbe spiegare meglio questo principio?

Come già accennato nell'articolo principale,

riteniamo che una simile struttura organizzativa sia più orientata ai bisogni e agli obiettivi. Ci permette di sentire quali sono le reali esigenze dei nostri membri, anche in caso di eventuali futuri cambiamenti nell'ambito della protezione civile. Con la nuova struttura vogliamo essere pronti per affrontare le sfide che ci attendono.

Gli approcci auspicati dalla base devono ora essere integrati nella nuova strategia della FSPC. Come si procederà concretamente nelle prossime settimane?

Durante la seduta di comitato del 15 novembre, le ultime correzioni sono state apportate al concetto e implementate dal Centre Patronal. Come ho già detto, informeremo i nostri membri in modo mirato per cercare di «portare tutti a bordo» e ottenere così un ampio consenso sulla riorganizzazione già prima dell'assemblea generale.

Secondo il Centre Patronal, la nuova strategia dovrà essere vissuta e non rimanere solo sulla carta. Suppongo che Lei sia pienamente d'accordo?

Absolutamente, ma dobbiamo poter contare sul sostegno e sulla collaborazione di tutti i nostri membri. Il piccolo gruppo del comitato da solo non può mantenere in vita la Federazione.



«Abbiamo coinvolto nei workshop gli attori di diverse regioni», Guido Sohm.

Milite della protezione civile dell'anno 2023: prorogato il termine d'inoltro delle candidature

Il termine d'inoltro delle candidature al concorso di «Milite della protezione civile dell'anno 2023» è stato prorogato. Singoli militi e OPC hanno ancora tempo fino al 31 dicembre 2022 per inoltrare le loro candidature. La cerimonia di premiazione si terrà durante il convegno previsto a maggio 2023.

Al convegno del 24 maggio 2023 verrà svelato il/la «Milite della protezione civile dell'anno 2023». Il segretariato della FSPC ha già ricevuto diverse candidature interessanti e, nella sua seduta di metà novembre, il comitato ha deciso di prorogare di un mese il termine d'inoltro delle candidature. Singoli militi e

OPC hanno ancora tempo di inoltrare le loro candidature fino al 31 dicembre 2022. Come sempre, cerchiamo persone o OPC che si sono distinte per attività fuori dall'ordinario o per prestazioni molto superiori alla norma. Vengono presi in considerazione anche coloro che durante l'istruzione, un intervento,

la realizzazione di strutture o la gestione di infrastrutture hanno elaborato delle basi che fungono o possono fungere da modello per altre OPC.

Una giuria decreterà il/la milite vincitore/trice o l'organizzazione vincitrice, che si aggiudicherà una coppa e un premio in contanti di mille franchi. La cerimonia di premiazione si terrà il 24 maggio 2023 durante il prossimo convegno della FSPC.

La CPS auspica il raggruppamento immediato del servizio civile e della protezione civile in una sola organizzazione

La Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale chiede alla propria Camera di incaricare il Consiglio federale di adottare le necessarie disposizioni affinché, in accordo con i cantoni, il servizio civile e la protezione civile possano essere raggruppate in una sola unità organizzativa presso il DDPS. La relativa mozione è stata adottata il 1° novembre con 12 voti contro 8 e 3 astensioni.

La maggioranza della Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale (CPS-N) è preoccupata per la carenza di effettivi della protezione civile e considera necessario intervenire urgentemente, tanto più che minacce come le catastrofi climatiche, le pandemie, i cyberattacchi e le interruzioni di corrente si verificheranno in modo sempre più frequente e intenso e pertanto le esigenze della protezione della popolazione aumenteranno ulteriormente. La maggioranza sottolinea che il Consiglio federale, nel suo rapporto sull'apporto di personale in seno all'esercito e alla protezione civile, ha deciso di continuare ad esaminare la possibilità di raggruppare le due organizzazioni per risolvere il problema degli effettivi della protezione civile. Tuttavia, a differenza del Consiglio federale, la maggioranza della Commissione non vuole

che gli accertamenti necessari durino altri due anni. Vista l'urgenza del problema, essa ritiene necessario agire subito. Infine la maggioranza della Commissione sottolinea che il servizio civile dispone di risorse di personale sufficienti.

La minoranza della Commissione invece accoglie favorevolmente il calendario proposto dal Consiglio federale. Essa mette in guardia da decisioni avventate che suggerirebbero una procedura rapida. Una decisione sulle future varianti del servizio obbligatorio dovrebbe essere esaminata attentamente e potrebbe essere presa soltanto quando i risultati degli accertamenti del Consiglio federale saranno disponibili. Unire il servizio civile e la protezione civile sarebbe un'operazione complessa che avrebbe un impatto notevole sui Cantoni. Bisogna inoltre considerare le questioni di fattibilità,

costi e parità di trattamento. Anche i vantaggi del servizio civile dovrebbero essere conservati. Infine, la minoranza ritiene che si debba lasciare al Consiglio federale la libertà di decidere in quale dipartimento istituire l'eventuale nuova organizzazione. Non ha suscitato discussioni l'obbligatorietà per le donne alla partecipazione alla giornata informativa dell'esercito: in questo modo si potrebbe contribuire a motivare un maggior numero di donne al servizio militare volontario. In base alle sue deliberazioni sull'ulteriore sviluppo a lungo termine del sistema di servizio obbligatorio, la CPS-N chiede inoltre alla propria Camera di prendere atto dei rapporti «Apporto di personale in seno all'esercito e alla protezione civile. Parte 1» e «Apporto di personale in seno all'esercito e alla protezione civile. Parte 2». Per l'esame di questi due rapporti la Commissione ha consultato, oltre ad altre cerchie interessate, anche la Federazione svizzera della protezione civile (FSPC). I rapporti e la mozione della commissione saranno dibattuti dal Consiglio nazionale nella sessione di primavera.

Jordi rappresenta l'UFPP nel comitato

Daniel Jordi è il nuovo rappresentante dell'Ufficio federale della protezione della popolazione (UFPP) nel comitato della FSPC. Subentra a Christoph Flury, andato in meritata pensione la scorsa estate, ed è capo della nuova divisione Protezione civile e formazione dell'UFPP.

Il 54enne Daniel Jordi è stato membro di direzione del Laboratorio Spiez dal 2015 al 2022, dove ha diretto la sezione Sistemi di protezione CBRNe che funge da organo nazionale per la valutazione dei dispositivi di protezione CBRNe, gestisce l'ente di omologazione dell'UFPP per i componenti delle costruzioni di protezione ed assicura l'aiuto alla condotta della SIDDPS. Ha perfezionato la sua formazione con il CAS Resilience Analysis presso il Fraunhofer Ernst-Mach-Institut (D), il CAS in Public Management and Politics presso la HSLU e il CAS Leadership Excellence presso la ZHAW (titolo conseguito nel 2023). Ha acquisito esperienza sul campo come capogruppo dei pompieri volontari e come vicecomandante di un'organizzazione regionale di protezione civile. Nella sua carriera formativa e professionale,

ha conseguito la licenza in chimica nel 1999 e il diploma d'insegnamento superiore in chimica e fisica presso l'Università di Berna nel 2001. Ha concluso la sua formazione nel 2007 conseguendo il titolo di preside scolastico CDPE presso l'Istituto di pedagogia economica dell'Università di San Gallo (HSG) ed è stato vicepreside del liceo di Thun dal 2007 al 2015.

Con la creazione della nuova divisione Protezione civile e formazione dell'UFPP, si apre un nuovo capitolo. Si è infatti voluto riunire le due ex divisioni in un nuovo insieme per essere meglio preparati ad affrontare le sfide del futuro. La nuova divisione si inserisce perfettamente nell'ulteriore sviluppo dell'UFPP e Daniel Jordi è l'uomo giusto che porta le sue conoscenze e la sua esperienza nel comitato della FSPC.

Il comitato della FSPC si è riunito a Palazzo Federale

Il 22 settembre, eccezionalmente il comitato della FSPC ha tenuto la sua seduta a Palazzo federale, durante la sessione autunnale. La presidente della FSPC nonché Consigliera nazionale Maja Riniker ha dato il benvenuto ai suoi ospiti e li ha accompagnati sulla tribuna degli spettatori prima di tornare a partecipare ai dibattiti del Consiglio nazionale. I membri del comitato hanno quindi avuto modo di vedere come lavora il Parlamento prima di effettuare una visita guidata attraverso il Palazzo federale.

Dopo aver pranzato sul posto, nel pomeriggio il comitato ha tenuto, sempre a Palazzo federale, una seduta di alcune ore, incentrata sullo stato d'avanzamento della riorganizzazione della Federazione e su altre trattande rilevanti.

Zona 3



Responsabile della zona: Aldo Facchini, Telefono 091 936 31 11
aldo.facchini@pcilugano.ch

A volte ci vuole una deviazione

Una deviazione di un paio di chilometri per confermare di essere sulla retta via. Si può riassumere così l'ultimo esercizio Rinfpol organizzato a questo giro dalla Protezione Civile Regione 4 Lugano Campagna.

Rinfpol è l'esercizio interregionale del servizio Rinforzo Polizia che si svolge annualmente e che mira a testare la collaborazione tra le forze dell'ordine e la Protezione Civile (e fra le varie regioni della PCi) in ambito di gestione del traffico. Quest'anno - l'esercizio si è tenuto fra il 10 e il 12 ottobre - hanno partecipato le regioni R2 (Bellinzona), R5 (Lugano Città), ed R6 (Mendrisio). Oltre alla PCi Lugano Campagna, a cui è toccata anche l'organizzazione del tutto. Per quanto riguarda le forze dell'ordine, hanno collaborato la Polizia Comunale Città di Lugano e la Comunale di Bellinzona, coordinate dalla Polizia Cantonale. L'esercizio si è svolto sul comprensorio di Lugano Campagna e Lugano Città, andando a toccare numerosi paesi tra Riviera e Lugano-Paradiso, ed è culminato nella chiusura di un tratto stradale fra Ponte Capriasca e Origlio per (simulati) danni da intemperie e nella creazione di una deviazione di due chilometri che i militi PCi hanno dovuto gestire in autonomia per tutta la durata dell'esercizio (al netto dei lavori preparatori, la strada è rimasta chiusa per una mezz'ora). In tutto, fra militi e professionisti, hanno preso parte all'esercizio una sessantina di persone. Da notare che i militi chiamati a esercitarsi sono specializzati proprio nell'ambito della gestione del traffico.

L'esercizio, in accordo con la Polizia Torre di Redde, non è stato svolto nelle ore di punta per non intralciare eccessivamente il traffico. Per contro la gestione degli incroci nei giorni precedenti è avvenuta proprio nei momenti di maggior presenza di auto sulle strade per «stressare» il più possibile i militi e prepararli al peggio.

Nei primi due giorni i militi sono stati chiamati a gestire incroci di difficoltà crescente (fra quelli difficili vi erano ad esempio quello di Suglio a Manno e quello d'accesso all'autostrada sul lungolago tra Lugano e Paradiso),



Data d'Ordine da parte del Caposezione ai Quadri.



I militi attendono il loro turno per dirigere il traffico sotto la supervisione della Polizia.

e nel terzo giorno la già citata deviazione. «Il giorno precedente gli ufficiali avevano fatto un sopralluogo per compiere un'analisi del rischio - spiega Mele - e il giorno dell'evento i militi sono stati chiamati in servizio come se si trattasse di un allarme reale. La deviazione del traffico è stata gestita interamente da loro e la Polizia era presente solo per garantire la sicurezza».

«L'esercizio ha mostrato diversi elementi positivi e altri migliorabili - afferma il capitano della PCi Lugano Campagna Massimiliano Mele, che quest'anno è stato chiamato ad or-

ganizzare il tutto insieme all'appuntato Mattia Da Dalt, della Polizia Cantonale. - Gli obiettivi del corso erano due: che ogni milite sapesse svolgere il compito assegnatogli e che il gruppo fosse in grado di gestire autonomamente un incrocio o una deviazione rispettando gli standard qualitativi richiesti da PCi e Polizia». Polizia che ormai considera la PCi un partner affidabile in quest'ambito.

*Massimiliano Mele, capo servizio logistica
Consorzio Protezione Civile Regione Lugano
Campagna*

Zone 6



Zonenleiter: Gregor Müller, Telefon 062 776 04 21
gregor.mueller@zso-aargausued.ch

Neuausrichtung Aargauischer Zivilschutzverband

Erste Umsetzungsschritte sind eingeleitet

Die Umsetzung der Zivilschutzkonzeption 2013+ im Kanton Aargau ist weitestgehend abgeschlossen und hat nochmals eine grosse Reduktion der Anzahl Zivilschutzorganisationen im Kanton gebracht. Die geringere Zahl der Organisationen einerseits und die angepasste Führung und Kommunikation der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz in Aarau andererseits schufen für den Verband die Möglichkeit, eine zeitgemässe Neuausrichtung vorzunehmen. Rein operationelle Aufgaben gehören in die alleinige Zuständigkeit von AMB und Zivilschutzorganisationen, der AZSV konzentriert sich auf die politische und strategische Ebene und fördert die Zusammenarbeit innerhalb der Partner im Bevölkerungsschutz. Dies hat den Vorstand veranlasst, nach einer Umfrage bei allen ZSO im Kanton, die Planung einer Neukonzeption an die Hand zunehmen. Dabei flossen die folgenden Leitgedanken ein:

- Profil AZSV schärfen
- Verbandsarbeit auf strategischer Ebene
- Konzentration auf Politik und Medienarbeit
- Unterstützung der AMB auf politischer und strategischer Ebene
- Förderung Lobbyarbeit zu Gunsten Zivilschutz
- Werte schaffen
- Förderung Image Zivilschutz mit gezielten Aktionen
- Abschluss von strategischen Partnerschaften
- Zusammenarbeit mit Partnern im Bevölkerungsschutz
- Unterstützung der ZS-Organisationen und deren Fachbereiche
- Gezielte Angebote für diverse Anspruchsgruppen

Die folgende priorisierte Ausrichtung soll für die aktuelle und zukünftige Verbandsarbeit wegweisend sein:

- 1. Mitglieder**
ZSO, ZS Kdt, aktive AdZS
- 2. Politik AG**
Regierungsrat, SIK, Grossrat Kt. Aargau
- 3. Medien und Kommunikation**
Printmedien, Radio, TV, Social Media
- 4. Partner Bevölkerungsschutz**
Feuerwehr, Polizei, Sanität/Samariter, Techn. Betriebe, Forst, KFS/KKE, RFO, Armee
- 5. SZSV**
Verbindung zum BABS

Der AZSV will mit dieser Neukonzeption gestärkt die analoge und digitale Wahrnehmung eines modernen und zeitgemässen Zivilschutzes im Kanton Aargau erwirken. Die ersten Umsetzungsschritte sind eingeleitet, weitere folgen in Kürze.



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Neuausrichtung in angeregten Diskussionen.

Zone 7



Zonenleiter und Zonendelegierter Ost: Michel Elmer, Telefon 044 801 67 51
michel.elmer@duebendorf.ch

50 Jahre Ausbildungszentrum Andelfingen

Eine Institution feierte ihren runden Geburtstag



Die Feuerwehr Andelfingen demonstriert einen Einsatz bei einem Gebäudebrand.



Mitmachposten für Klein und Gross.

Das am 1. August 1972 eingeweihte Ausbildungszentrum in Andelfingen feierte dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Zu diesen Feierlichkeiten organisierte der Zivilschutz Kanton Zürich zusammen mit der Gebäudeversicherung Zürich (GVZ) und der Kantonspolizei Zürich, welche neben dem Zivilschutz zu den weiteren Hauptnutzern des Ausbildungszentrums zählen, einen unvergesslichen Festakt.

Am 15. September 2022 waren Vertreter der Behörden sowie von verschiedenen Zivilschutz- und Feuerwehrorganisationen zu einem Stelldichein geladen. Nach der Begrüssung durch Regierungsrat und Sicherheitsdirektor Mario Fehr durften sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einen Rundgang durch das Ausbildungszentrum

machen. Manch ein Politiker erkannte rasch, dass die Ausbildungen von Zivilschutz, Feuerwehr und Polizei sehr anspruchsvoll sind und diese nur mit der modernsten Infrastruktur möglich sind.

Am Wochenende vom 17./18. September 2022 wurden dann die Tore für die Bevölkerung geöffnet. Mit grossem Enthusiasmus und viel Engagement konzipierten die Mitarbeitenden der Abteilung Zivilschutz, GVZ und KAPO eine vielfältige Jubiläumsausstellung. Die Besucherinnen und Besucher konnten an verschiedenen Mitmachposten selbst Hand anlegen oder bei einer der Vorführungen über das Können der Einsatzkräfte staunen. Die zahlreich leuchtenden Kinderaugen verriet, dass viel Action geboten wurde und so manch ein Buben- oder Mädchentraum in Erfüllung ging. Alle drei Partnerorganisationen zeigten ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und nutzten die Gelegenheit, auch in Sachen Prävention auf verschiedene Themen aufmerksam zu machen. Die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, welche für das Feuerwehrwesen im Kanton Zürich zuständig ist, zeigte u.a. in ihrem Präventionspavillon mittels Virtual Reality, wie schnell ein Keller bei Starkregen vollständig unter Wasser steht und die Fluchtwege abgeschnitten werden. Die Zivilschutzorganisation Weinland zeigte, dass kochen für eine grosse Anzahl an

Personen auch ohne Strom möglich ist, und versorgte die Besucherinnen und Besucher mit einem leckeren Risotto ab der Feldküche. Auch eine Reise in die Vergangenheit war möglich. In der Ausstellung von Zivilschutz und Feuerwehr wurde ein Blick zurück gemacht und die Entwicklung dieser beiden Organisationen über die letzten 50 Jahre aufgezeigt. Es wurde aber auch ein Blick in die Zukunft gewagt, und die Ausbau- bzw. Erneuerungspläne des Ausbildungszentrums der kommenden Jahre präsentiert. Als nächstes Projekt wird eine Flutungsanlage realisiert, welche Ausbildungen im Bereich Überschwemmung/Hochwasser unter realistischen Bedingungen ermöglicht. Über das ganze Festwochenende herrschte stets reger Betrieb und mehrere tausend Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, das Ausbildungszentrum zu besuchen. Im Rahmen des Jubiläums wurde auch die kantonale Kampagne «Frauen im Zivilschutz» lanciert. Ziel der Kampagne ist es, Frauen auf den Zivilschutz aufmerksam zu machen und zum Mitmachen zu animieren. Das Thema stiess bei vielen Besucherinnen auf Anklang und es konnten zahlreiche Gespräche zu den Möglichkeiten im Zivilschutz geführt werden. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir einige Frauen für den Zivilschutz begeistern konnten.



Jubiläumsausstellung mit Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft.

Zone 8



Zonenleiter: Oliver Caspari, Telefon 071 224 69 66, Mobile 079 351 64 75
oliver.caspari@stadt.sg.ch

National Summer Games in St. Gallen

Ein aussergewöhnlicher und emotionaler Einsatz

Mitte Juni fanden in St. Gallen die National Summer Games (NSG) unter der Schirmherrschaft der Special Olympics statt. Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und ist in 200 Ländern vertreten. Das Sportangebot umfasst 36 Sommer- und Wintersportarten. In 15 Disziplinen bestritten über 1400 Teilnehmende die Wettkämpfe. Der Event benötigte für die Vorbereitungen und Durchführung mehr als 1700 Helfende. Ein Teil der Aufgaben wurden durch die Regionale Zivilschutzorganisation St. Gallen – Bodensee (RZSO SGB) und die Regionale Zivilschutzorganisation ZürichseeLinth ausgeführt.

Ein grosser Aufwand für einen begeisternden und emotionalen Event in St. Gallen. Zahlreiche Austragungsstätten in und rund um St. Gallen mussten auf- und wieder abgebaut werden. Die Teilnehmenden und Helfenden, sowie Besucher mussten täglich mehrmals gepflegt werden. Ein enormer logistischer Aufwand in vielen Belangen. Ein Teil dieser Arbeiten wurden durch die RZSO SGB wahrgenommen oder unterstützt. Insbesondere im Aufgabenfeld der Verpflegung und der Transporte kamen die Angehörigen der RZSO SGB zum Einsatz. Auf- und Abbauarbeiten der Infrastruktur wurden durch die Pioniere der RZSO ZürichseeLinth ausgeführt.

2161 km Fahrleistung

Um einen reibungslosen Materialtransport zwischen den verschiedenen Austragungsorten und Verpflegungsstätten sicherzustellen, wurde seitens der RZSO SGB die Angehörigen des Transportzuges eingesetzt. Diese

standen während 12 Tagen mit mehreren Fahrern und Fahrzeugen, einerseits der RZSO SGB und andererseits mit Fahrzeugen des Veranstalters im Einsatz. Allein mit den Fahrzeugen der RZSO wurden in diesem Zeitfenster über 2100 km zurückgelegt. Der Transportzug leistete insgesamt im Rahmen dieses Einsatzes 107 Manntage.

Über 600 Portionen täglich

Die Verpflegung der Mitwirkenden erfolgte an zwei verschiedenen Orten. Die Angehörigen des Verpflegungszuges waren mit der mobilen Fahrküche im Gründenmoos stationiert und mussten täglich mittags über 600 Portionen zubereiten. Die Zubereitung der Essen erfolgte in erfolgreicher Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Catering-Firma. Die Gäste konnten zwischen zwei verschiedenen Menüs auswählen. Zudem war der Verpflegungszug für die Zubereitung des Morgenessens in der Kaserne Herisau

zuständig, in welcher rund 250 Teilnehmende übernachteten. Dies erforderte, dass ein Teil der Angehörigen des Verpflegungszuges bereits um 05.00 Uhr am Morgen den Dienst antrat. Der Einsatz des Verpflegungszuges beanspruchte dafür 55 Manntage.

146 Manntage für Auf- und Abbau

Der Aufgabenbereich für das Aufstellen und nach dem Event wieder zurückbauen der Infrastruktur war gross und vielfältig. So galt es, an verschiedenen Standorten in und rund um die Stadt St. Gallen diverse Sportstätten für die verschiedenen Disziplinen zu erstellen. Dazu gehörten der Aufbau von Tribünen, das Verlegen von Rasenschutzplatten, das Platzieren von über 2000 Stühlen und das Branding (Anbringen und Platzieren von Werbemittel der Sponsoren) unter anderem im Kybun-Park (Fussballstadion des FC St. Gallen) für die eindrückliche Eröffnungsfeier zu Beginn der Veranstaltung. Das Zentrum des Events, mit der Bezeichnung Host-City, musste auf dem Areal der OLMA Messen erstellt werden. Damit der Auftrag erfüllt werden konnte, wurde seitens der RZSO ZürichseeLinth im Zweischichtbetrieb gearbeitet, so dass die zweite Schicht die Nacht durch bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz stand. In Zugsstärke starteten die Pioniere der RZSO ZürichseeLinth jeweils am frühen Morgen in Jona und führten die Arbeiten autonom, in Absprache mit dem Bauchef des Veranstalters durch. Um den hohen Transportkapazitäten gerecht zu werden, konnte die RZSO ZürichseeLinth Personentransporter des Kantonalen Einsatzelementes (KEE) beziehen. Für die Aufgabenerfüllung standen seitens der RZSO ZürichseeLinth rund 30 Pioniere im Einsatz und leisteten 146 Manntage.

Für alle beteiligten Angehörigen beider Zivilschutzorganisationen ein eindrücklicher Einsatz im Umgang mit und für Menschen, welche eine ansteckende Fröhlichkeit ausstrahlten und ihre Dankbarkeit für den von uns geleisteten Einsatz sichtlich zu erkennen gaben.



Essenausgabe am Event in Zusammenarbeit mit den Helfern des NSG.



Das SZSV-Sackmesser

Bei unserem Finanzverantwortlichen zu beziehen:
Unser SZSV-Sackmesser von Victorinox.

Willkommen in der Welt des Offiziersmessers, dem Ursprung des legendären Schweizer Sackmessers. Und die Legende lebt weiter im Victorinox Explorer. Dieses wurde konzipiert, um Ihnen bei jeder noch so kniffligen Aufgabe weiterzuhelfen. Mit seinen 16 Funktionen können Sie so gut wie alles öffnen, schneiden oder auseinanderbauen – und auch wieder zusammensetzen. Und mit Hilfe der Lupe sehen Sie auch die kleineren Dinge ganz klar.

- Taschenmesser mit 16 Funktionen, hergestellt in der Schweiz *
- Höhe 22mm, Länge 91mm, Gewicht 101g

Stück, inklusive Leder-Gürteletui **CHF 38.–**

ab 20 Stück je CHF 33.–
exkl. Porto/Verpackung

* Die Funktionen: Klinge gross, Klinge klein, Schere, Kapselheber, Korkenzieher, Dosenöffner, Pinzette, Lupe, Schraubendreher 6mm, Schraubendreher 3mm, Phillips Schraubendreher 1/2, Drahtabisolierer, Stech-Bohr-Nähahle, Ring, Mehrzweckhaken, Zahnstocher



BESTELLUNGEN finanzen@szsv-fsfc.ch oder Sekretariat SZSV, Grüneweg 17, 5726 Unterkulm

Bitte geben Sie die Rechnungs-/Versandadresse sowie die gewünschte Stückzahl an.



Die Zukunft
des Zivilschutzes
ist auch weiblich.

Unser Verbands-
sekretariat ist
**neu unter dieser
Adresse** erreichbar:

Sekretariat SZSV, Manuela Basso
Grüneweg 17, 5726 Unterkulm
E-Mail: kontakt@szsv-fsfc.ch

«Wir arbeiten an
unserer Zukunft.»

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Schweizerischer Zivilschutzverband SZSV | zivilschutz-schweiz.ch
SEKRETARIAT SZSV Manuela Basso, Grüneweg 17, 5726 Unterkulm | E-Mail: kontakt@szsv-fsfc.ch
REDAKTION | DRUCKVORSTUFE chilimedia GmbH, 4600 Olten, Telefon 062 207 00 40 | chilimedia.ch
DRUCK | VERSAND Dietschi Print&Design AG, 4601 Olten, Telefon 062 205 75 75 | dietschi-pd.ch
AUFLAGE NR. 03|2022 3 000 Exemplare, Erscheinung: viermal jährlich